

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Sie kennt ihn  
**Autor:** A.St.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449293>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Oberst de Loys

Dieser Mann, der gegenwärtig redet wie ein kleines Kind, hält uns bloß für minderwertig, weil wir für den Frieden sind.

Dieser Edle, der bewußtes Spielen mit dem Feuer übt, wurde Ende des Augustes jäh in seinem Geist getrübt.

### Ein schweizerisches Weißbuch

Herr Großerat de Rabours in Genf verlangt die Herausgabe eines „Weißbuches“, in dem sämtliche mit dem Ausland geverechselten Noten, namentlich die mit Bezug auf die wirtschaftliche Lage geverechselten Schriftstücke veröffentlicht werden sollen. — Bei den teuren Papierpreisen! Wenn schon publiziert sein soll, dann publizieren wir doch viel lieber sämtliche gescheiteten Ideen, die schweizerische „Politiker“ in den abgelaufenen zwei Weltkriegsjahren von sich gegeben haben. Sie werden, in ausführlichster Darstellung zu Papier gebracht, den Raum von vier Seiten nicht überschreiten.

ms.

### Tragikomödie

Das ist eine Tragikomödie,  
In Genf doch hochgeehrt —  
Und wer darüber verblöde,  
Der ist nichts anderes wert.

Ein erbarmungsverdiger Spektakel  
Entzückt dort manches Gemüt —  
Ein jämmерliches Mirakel,  
Das nicht im Verborgenen blüht.

Ja, brächt es zu Siegestagen  
Ein Maul, das sich nicht ziert —  
Längst hätte die Stunde geschlagen,  
Von Genf aus dirigiert.

Doch iss's eine alte Geschichte  
Und Blech bleibt immer Blech —  
Wichtig sind keine Wichte  
Und lärmten sie noch so frech.

Ich glaube, am Ende verschlingen  
Die Wellen Schiffer und Kahn —  
Das haben mit ihrem Singen  
Traurige Komödianten getan.

Gebelius

### Gedanken

Die Offenheit zwischen Mann und Weib  
ist der Webstuhl, auf dem die gefährlichsten  
Netze gesponnen werden.

\*

Das Studium vieler Mädchen ist nichts  
anderes als eine neue Verfeinerung der Kriegsmethode im uralten Kampf um den Mann.

\*

Wer der Schönheit teilhaftig werden will,  
muß nicht nur Träumer bleiben, der die Schönheit predigt, sondern muß Mensch sein, der sie erlebt.

\*

Es gibt Menschen, die glauben bescheiden  
zu erscheinen, wenn sie nichts von sich selbst  
reden, dabei aber ständig die Namen von befreundeten Berühmtheiten nennen. G. R. Riesenmen

Ieho steht er in der Pose  
eines Eidgenossen und  
seine Klinge sitzt so lose,  
wie sein sehr beredter Mund.

Seht ihn an und sagt mir ehrlich,  
sagt mir's ehrlich ins Gesicht:  
Ist so einer staatsgefährlich?  
Oder ist er's etwa nicht?

Heute hat er oder morgen  
schon ein Unheil angerich't;  
Darum laßt uns ihn versorgen  
Eh' das Schreckliche geschickt.

Laßt uns ihn an etwas binden,  
wo sich dieser Tatenmann  
wichtig und bedeutend finden  
und uns nichts vermasseln kann.

Paul Altheer

Wenn er also nicht die Wahrheit heimberichte,  
würde er der Tante selber ...

Nun gibt's in Lemberg eine Straße, benannt „Der Graben“. Und in besagtem Graben gibt es eine kleine schwarze Freundin. So daß der Wahrheitsbrief des Kaslatterer an seine Tante so ausfiel:

„Liebe Tante! Mein Kompanieführer legt Wert auf die Ergänzung, daß deine ersten fünfzig Kronen durch meine eigene Schuld im Graben liegen blieben. Serner ist anstatt des Unterstandstisches ein Unterstandstischlein anzunehmen. Dagegen muß ich dabei bleiben, daß dunkle Mächte ihre Hand im Spiele hatten ...“

Srib Müller

### Großes Glück

Milchspeiser und Traubensaft, zwei Krakauer Geschäftsfreunde, hatten kleine Gelddifferenzen. Es kam darüber zum Wortwechsel, wobei sie sich allzu sehr hinreissen ließen, sodaß M. ausrief:

„Du Lump, du Gauner, du Betrüger!“  
T. replizierte: „Was? Ich bin ä Betrüger? Du bist ä noch größerer Verbrecher!“

„Nu, schrei niks so,“ antwortete M., „ich hab' nichts Schlechtes sagen wollen!“

„Ich denk' mir auch nichts Schlechtes von dir,“ erwiderte T.

Sie reichten sich nun wieder vergnügt die Hände — dann rief M. aus:

„Es ist doch ä großes Glück — mir sein kane Kavalliere — sonst hätten mer sich jeht duellieren müssen — und gar einer auf den andern schießen! Puh!“

s. 25.

### Sie kennt ihn

Er: Liebe Auguste, ich werde noch ein wenig ausgehen, um eins auf den Zahn zu nehmen.

Sie: Weiß schon, da kommt wieder auf jeden Zahn eins! (Für sich: Ach, und der Gute hat noch sein vollständiges Gebiß.)

21. Gl.

Die Traube reift in Sommersglut,  
Wenn die schönen Tage weilen.  
Trinke, Freund, dir deinen Mut  
Aus dem Sonnentrank von Meilen.

**S. GARBARSKY**

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel



Kataloge zu Diensten